



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Zweytens das Stillschweigen gegen die Fragen.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

supremum reformidas, æterni natalis est. Derohal-  
ben erwarte und betrachte die Stund deines Abster-  
bens ganz unerschrocken; es ist nicht die lektere Stund  
der Seelen/ sondern nur des Leibs; den Tag/ so du als  
den lekten fürchtest/ ist der Geburths-Tag der Ewig-  
keit. Und nach diesem bist du noch wanckelmüthig?  
muß dann Jesus selbst reden/ daß du dich endlich  
resolvirst? ja er wird es auch thun/ er wird mit dir  
reden/ und mit solcher Süßigkeit/ daß er dir dein  
Herz ganz benehmen wird; obwohlen er Herodem mit  
einigen Wort nicht gewürdiget hat.

## 2. Das Stillschweigen gegen dem Fragen.

**N**Ich verwundere mich nicht meine Seele/ das Je-  
sus das Stillschweigen dem fragen und ausfor-  
schen Herodis entgegen setzte. Er wuste wohl/ daß er  
durch sein Fragen nicht suchte in der Wahrheit und  
verlauff der Sachen unterrichtet zu werden; dann er  
ware hierinnen indifferent; noch weniger in puncto  
das Heyl und Wohlfahrt der Seelen betreffend/ als  
an welches er nicht einmahl gedachte/ sondern nur  
sein vorwitzigen Humor zu contentiren und zu  
befriedigen/ und ein und anders Wunderwerk nach  
seinem Verlangen zu sehen. So schwiege dann Je-  
sus still; und ware in seinem Stillschweigen eben so  
beständig/ als Herodes unverschämte und hartnäckig  
in seinem Fragen. Diß thätte Jesus darumb/ damit  
er Herodem verschämte/ und die Prediger lehrte/ daß  
sie nicht suchen sollen/ den Vorwitz ihrer Zuhörer zu  
befriedigen/ aber wohl ihre Herzen zu berühren. Je-  
sus darffte nur reden/ so hätte er das Lob von dem  
ganzen Hoff Herode darvon getragen. Aber Jesus  
schwiege lieber still/ und wolte lieber verachtet seyn/ als  
reden

widen und gerühmet werden ohne einzigen Nutzen seiner Zuhörer. Wie daß mein lieber Lehrmeister/mein Jesu! hast du dann nicht aller König ihre Herzen in deinen Händen? und thuest du sie dann nicht lencken und wenden wohin du wilst? freylich wohl; aber sie haben auch ihren freyen Willen/und widersetzen sich wann sie wollen. Herodes und sein Hoff-Stadt waren gar zu sehr dem Zeitlichen ergeben/ als daß sie die Göttliche Stimm hören künnten.

Jesus schwieg noch immer still/ weil er nichts anders reden konte als die Wahrheit: und diese ist bey Hoff nicht angenehm; massen solche der Eitelkeit/ so bey Hoff regiert/ ganz zu wider ist. Der Heil. Joh. Bapt. hat die Wahrheit geredt / hat seinen Kopff darüber verlohren; der Heil. Paulus selbst/ als er den Galatern Cap. 4. die Wahrheit sagte/ welchen sie als ihren Augapffel liebten. *Oculos vestros eruiissetis, & dedissetis mihi.* Ihr hättet auch / wanns möglich gewesen wäre/ enere Augen ausgerissen/ und sie mir gegeben. Ist ihnen wegen der Wahrheit zum Feind worden in dem er sagt: *Inimicus factus sum verum dicens vobis.* Bin ich dann nun euer Feind worden/ weil ich die Wahrheit sage? Über diß sagt der Heil. Hieronymus *in hunc locum.* *Hæc est conditio veritatis, ut eam semper inimicitia consequantur.* Sicut per adulationem perniciosam amicitia conquiruntur, libenter enim quod delectat auditur, & offendit quod volumus. Und ob schon Jesus den Todt nicht fürchtete/ welchen er sechs Stund darnach mußte ausstehen; so sagte er doch Herodi die Wahrheit nicht; weil er wohl wuste daß er sich darüber nur mehr verbittern und erzürnen würde/ und sich seines Ehebruchs mehrer berühmen als jehmahlen.

Ey verbleibe dann in deinen Stillſchweigen / O  
 ewige Weißheit / O wunderbarliche Sanftmuth mei-  
 nes JEſu; weilien die Gemüther dieſes unglückſe-  
 ligen Hoffſ nicht disponirt ſeynd / ſich deine Wort zu  
 nutzen zu machen. Aber mein geliebter JEſu; rede zu  
 meinem Herzen / rede zu denen Hoffen / allwo man deu-  
 ne Gottheit anbettet / und wo deine Wort als unge-  
 zweiffelte Wahrheiten werden angehört; rede mein  
 JEſu und ſage die Wahrheit denen groſſen Herren  
 vornehmen Frauenzimmer / denen Geiſtlichen / denen  
 Bedienten / denen Richtern und Jederman. Rede  
 ſage ich / O ewige Wahrheit; es braucht ja nur ein ewi-  
 giges Wort aus deinen Göttlichen Mund / ſo iſt unſe-  
 re Bekehrung vollzogen. Unſere Seel iſt unſterblich  
 das glauben wir. Weilien dem nun alſo iſt / ſo ſage  
 dann O JEſu dieſem Herren / welcher ſich ſeines  
 gerlichen Lebens berühmet / was dein Vorlauffer Jo-  
 hannes dem Herodi ſagt hat: Non licet: Der Ehe-  
 bruch iſt dir nicht erlaubt / und nichts deſtoweniger  
 ſeynd es ſchon ſo viel Jahr / daß du dich in dieſem Un-  
 flath herum wälkeſt wider die Treu und Glauben /  
 du in Gegenwart des Prieſters dem Heil. Sacrament  
 der Ehe verſprochen haſt: Nolite errare: neque for-  
 nicarii, neque adulteri, neque molles regnum Dei  
 poſſidebunt. 1. Cor. 6. cap. Betriegt euch nicht: Ihr  
 habt keinen Himmel mehr zu hoffen; Irret nicht  
 weder die Hurer noch Ehebrecher werden das  
 Reich Gottes beſitzen.

Rede dann mein ſanftmüthigſter JEſu / ſage  
 zu dieſen Hochadelichen Frauen: Non licet: Dieſer  
 eytle und überflüſſige Pracht iſt nicht zuläſſig; ihr ſeynd  
 verheyrath: wolt ihr dan auch anderen gefallen / als eu-  
 ren lieben Ehe-Herren? beſleiſſet euch vielmehr  
 wohl

wohl zu gefallen/ welcher euch so mächtig und reich gemacht hat. Wann ihr so viel natürliche Flecken in eueren Angesicht hättet/ als da taffende Mucken und allerhand ausgeschnitztes Ungezieffer darauff liegen/ so würde wohl kein Medicus seyn/ welchen ihr nicht umb Rath fraget; es wäre kein Unkosten so groß/ welchen ihr nicht darzu anwendet; es wäre kein Mittel mehr zu erdencken/ welches ihr nicht brauchet/ diese Flecken zu vertreiben; und zu was dienet dergleichen Kinder-Freud? warumb so viel kostbare Band/ Edelgestein/ Spitzen und wohlriechende Specereien? die Christliche Tugend und Ehrbarkeit ist das wahre Kennzeichen der grossen Frauen. Gebt darfür den Armen/ denen Spittälern das/ was ihr für dergleichen Narrathen auslegt: Ein einzige Ellen eurer Spitzen kan manchemahl eine ganze Haushaltung aus dem Elend ziehen/ in welchem sie seuffzen und jammern; weilen sie das geringste zu ihrer Nothdurfft nicht haben/ was ihr so verschwenderisch gleichsamb hinweg werffet. Der eigentliche gute Geruch der Damen ist das gute Exempel; die Eingezogenheit in den Gesellschaften! die Andacht in der Kirchen/ und die Besuchung der Armen/ Spittälern/ Krancken und Gefangenen.

Rede mein stillschweigender JESU/ rede und sage denen Geistlichen/ welche sich gar zu sehr an das Hoffleben hängen: Non licet: Dis ist nicht zulässig. Der Chor soll euer Element seyn/ und nicht der Hoff. Die beste Zeit des Tags soll zum betten angewandt werden/ und nicht zum spielen. Die Armen verlangen das Brod/ welches ihr euren Hunden vorwerfft. Mit einem Wort/ es ist unmöglich das man ein guter Geistlicher/ und zugleich ein Höffling seyn kan. Errat, pater, errat, qui confidit se simul Monachum esse &

curiæ deservire. *Petrus Dom. Ep. 4. ad Desider.* Der fehlet und irret weit/ welcher sich getrauet/ zu gleich ein Mönch und zugleich ein Höffling zu seyn. Rede mein Jesu/ und sage diesem Beampten/ daß sein gar zu grosse Obsorg seines Dienstes/ seiner Seelen Heyl in Vergessenheit stellet. Non licet: Sage ihm: daß es scheint/ als hätte er von der Zeit seiner erhaltenen Charge und Ampts keinen andern GOTT als seinen König/ Fürsten und Ober-Herrn/ und daß mit allem diesem er noch nicht zu frieden seyn/ weiln ihn der Ehrgeiz täglich noch mehrers plaget/ und weiters anfrischt.

*Capit hic Regi proximus ipse*

*Clarus claras ire per auras,*

*Urit miserum gloria pectus. Sen. in Her. oct. act. 2.*

Rede mein Jesu/ und sage diesem Rent-Schahmeister/ daß man die gar zu starcke Bereicherung augenscheinlich mercket. Daß ihre Häuser/ Mobilien/Lust-Gärten/ Ausrüstungen/Gebäude und kostbare Steine sie für Dieb ausruffen und anklagen. *Væ ei, qui multiplicat non sua: usquequod aggravat contra se densum luctum; spoliasti gentes multas, spoliabunt te omnes, quia lapis de pariete clamabit, & lignum, quod inter juncturas ædificiorum est, respondebit. Habac. cap. 2.* Wehe dem der aus Geiz ungerecht Gutth samblet/ 1c. Es werden die Stein aus der Mauren ruffen und das Holz/ das am Gebäude aneinander gefügt/ wird Antwort geben.

Rede mein Jesu zu diesem General und Kriegs-Obersten/und sage ihnen. Non licet: Es ist euch nicht erlaubt/ daß ihr eueren Käyser/ König oder Fürsten betrieget; denen armen Soldaten ihre Gelder zuruck haltet;

haltet; daß ihr das Strassenrauben und Stehlen ungestrafft laffet. Rede und sage diesen Rechtserfahrenen/ jenen Rahts-Herrn/ und diesen Richtern: Non licet: Es ist nicht zulässig / daß ihr jener Parthey / welche euch am meisten anerbotten/ mehrers geneigt seyd als der andern; ihr könt euere Freund und Verwandte dem Recht nicht vorziehen.

Endlich/ O mein Jesu rede und sage was Isaias Cap. 58. gesagt. Annuntia domui Jacob peccata eorum. Verkündige dem Haus Jacob seine Sünde. Rede dann und sage jederman die Wahrheit/ und mir vor allen andern. Dann/ nach dem ich festiglich glaube/ daß meine Seele unsterblich ist/ so will ich gern den Verweiß meiner Laster anhören; weilen ich mich entschlossen hab / alle Sünden zu verlassen / damit ich mit Herode nicht auch ewigin den Höllischen Flammen lebe.

Ach! mein Hertz/ wie bist du Jesu so hochverbunden; weilen er dir die Wahrheit so wohl gesagt hat: wohl hat er dir die Wahrheit gesagt/ weilen du auch aller Sünden und Lastern schuldig bist/ welche du von allerhand Ständen gesehen und gehöret hast/ und vielleicht hast du gar noch mehr andere begangen. Die Unreinigkeit / Pracht / Haß / übermäßiges Verschwenden/ Ehrgeiz/ Verabsäumung deiner Seligkeit / Dieberey / Ungerechtigkeit und dergleichen mehr seynd nur ein Theil deiner Sünden. O meine Seele was haben wir gethan? in was vor augenscheinliche Gefahr des ewigen Verderbens hab ich dich nicht gesteckt; O arme Seele! du bist unsterblich/ und all mein Thun und Lassen hat nur geziehet dich tausend und tausendmahl durch meine Sünde zu tödten. Du bist unsterblich/ und ich hab dir ein unsterbliches Unglück

auf den Hals laden wollen. O JESU! O unsterblicher Gott! O Gott der Unsterblichkeit. Ach! wie hat deine Traurigkeit mein Herz so heilsamb verwundet; wie hat doch dein Stillschweigen mich so wohl unterwiesen? und wie hat doch die Hochachtung so du für die Seele Herodes und der Meinigen hattest/mich so wunderbarlich erleuchtet/ und für das zukünftige so weiß und verständig gemacht.

### 3. Die Hochachtung gegen die Verachtung.

Glaubt ihr wohl liebste Seelen; daß dieser Gott/ welchem der Preis aller Sachen bekant/ zu eben der Zeit seiner Verachtung/ Herodem noch schätzte und achtete; ja dieser weiße Rock/ welcher einen Gott so sehr erniedrigte/ erhebe den Menschen unaussprechlich hoch. Herodes bediente sich derselben/ damit zu bezeugen wie er JESUM verachtete; und JESUS nahm ihn an/ damit zu bezeugen/ wie hoch er Herodem achtete: Dis ist das Ziel und End aller Demuth und Leydens unsers Erlösers; JESUS hat diese so schmerzliche Verhöhnung angenommen / Herodem und das ganze Menschliche Geschlecht zu erlösen. JESUS wußte wohl/ daß das Heyl dieses Königs und aller Menschen in so hohen Preys war / daß er nothwendiger weiß diese Verspottung und tausend andere Peinen leyden mußte/ bis er sein Ziel und End erreichte. Ach; wer soll dann ein solches Gut nicht hochachten/ welches JESUS mit seiner Ehr und Blut erkauft hat.

Ach liebste Seelen! dieser weiße Rock stellt uns noch viele andere Geheimnußen vor. Hieraus erkennet man / daß JESUS der andere Adam kommen ist / uns zu erlösen / wann wir nur wollen: dann gleich wie der erste Adam durch die Sünd den

weißen